

Planetarium Halle (Saale): Industriedenkmal zu neuem Leben erweckt



Aus einem ehemaligen Gasometer in Halle an der Saale sollte ein neuer Bildungsort werden. RKW Architektur + verband hierzu eine behutsame, detailorientierte Sanierung mit der Planung eines präzise passenden Neubaus im Inneren der historischen Fassade.

19.06.2023 Leipzig/Halle. Auch für die sanierungserfahrenen Planer von RKW Architektur + war es ein besonderes Projekt: der Umbau eines alten Gasometers zum modernsten Planetarium Europas. In Halle an der Saale war das alte Planetarium einem Hochwasser zum Opfer gefallen und die Stadt entschied sich für einen Ersatzneubau - integriert in ein Stück denkmalgeschützter Industriekultur, den Gasometer am Holzplatz. Das Herzstück des Gebäudes ist der ‚Sternensaal‘ mit einer hohen Kuppel, in dem die Besucher dank hochmoderner Fulldome-Projektionstechnik über 360° in die Welt der Sterne und Galaxien eintauchen. Eine Beobachtungsterrasse und eine Sternwarte auf dem Dach ermöglichen zusätzlich den Blick in den realen Sternenhimmel. Außerdem gibt es ein Café, interaktive Ausstellungsflächen, Veranstaltungsräume für den Astronomieunterricht und Vorträge, Schulungen und Versammlungen. Eine Bibliothek mit Ausstellungsobjekten zum Thema ‚Weltall‘ lädt zu astronomischen Studien ein und rundet das Angebot ab.

Alt und Neu getrennt und doch verbunden

„Bei diesem Projekt haben wir die denkmalgeschützte Ziegelfassade saniert und im Inneren eine statisch mit dem Bestand verzahnte

Stahlbetonkonstruktion errichtet, die alle Nutzungen trägt“, erzählt Projektleiterin Romy Fuchs aus der Leipziger Niederlassung von RKW Architektur +. Durch die im Inneren hohen offenen Lufträume und den baulichen Abstand zwischen Alt und Neu bleibt der Denkmalcharakter erhalten und erlebbar, während der Neubau alle modernen Funktionen bietet. Besondere Highlights sind dabei die Dimensionen des Innenraums, etwa ein 7,50 Meter hohes Foyer, oder die konsequente Umsetzung der kreisrunden Formen – von radialen Wänden und Unterzügen bis zu runden Stützen mit Kapitellen.

Konsequentes Gestaltungskonzept

Auch in puncto Farbe und Materialität kombiniert das Gesamtkonzept industrielle Tradition mit moderner Ästhetik. „Zum Beispiel haben wir alle Installationen an der historischen Außenwand-Innenseite als Sichtinstallationen ausgeführt, in Kupfer oder Schwarz auf Ziegel-Hintergrund“, so Romy Fuchs. Dazu passen robuste Böden aus geschliffenem *Gussasphaltestrich* oder einem Eiche-Stirnholzparkett ebenso wie erhaltene Infrastruktur, etwa die alte Füllstandsanzeige oder die nun ins Moderne transformierten Wartungsumgänge an den Treppenhausfenstern. „An die neue Nutzung sind farblich abgestimmte, runde Akustikelemente angelehnt“, so Architektin Fuchs, „Sie schweben wie Planeten über dem Café-Würfel mit seiner Terrasse, auch die eingestreuten linsenförmigen Leuchten wecken astronomische Assoziationen.“ So entsteht ein Ort, der zeitgemäße Bildung mit wertschätzender Wiederbelebung der Geschichte verbindet.

Projektdaten

Bauherr: Stadt Halle (Saale)

Objektplanung: RKW Architektur +, Leipzig

Projektsteuerung: Projectum Steuerungsgesellschaft mbH, Halle (Saale)

Tragwerksplanung: Ingenieurbüro für Tragwerksplanung Jakob, Halle (Saale)

TGA-Planung (Heizung/Lüftung):

WTM Weiler-Thomas-Michael Ing.ges. mbH, Halle (Saale)

TGA-Planung (Elektro):

Ingenieurbüro für Haustechnik Andreas Prasse GmbH, Halle (Saale)

Medientechnik: avs Medientechnik GmbH, Berlin

Landschaftsarchitektur: Därr Landschaftsarchitekten, Halle (Saale)

Brandschutz: Zeitler Architekten, Halle (Saale)

Planetariumstechnik: Carl Zeiss AG, Jena

Bau- und Raumakustik: Akustikbüro Krämer + Stegmaier, Berlin

Fertigstellung: März 2023

Planungszeit: 01/2016 - 06/2017, 08-2018 - 12/2020

Bauzeit: 01/2019 - 12/2022

BGF: ca. 3.278 m²

Fotos: Gunter Binsack

Pressekontakt

Kommunikationsabteilung

RKW Architektur +

Jasmin Wirtz, Monika Hoffmann

Tersteegenstraße 30, 40474 Düsseldorf

T +49 211 4367 - 122

pr@rkwmail.de

RKW Architektur +

RKW Architektur + mit Hauptsitz in Düsseldorf prägt weite Teile der deutschen Architekturlandschaft seit 1950. Gegründet von Helmut Rhode, ist es seitdem beständig gewachsen und hat sich in vielen Bereichen zu einer federführenden Instanz entwickelt - so etwa im Bau von Büro- und Verwaltungsgebäuden, Projekten für die Forschung und Entwicklung in der Industrie oder im Bereich Bildung und Hochschule sowie der Handelsarchitektur. Eine große Bandbreite im Bereich Wohnen und dem Bauen im Bestand komplettiert die Expertise. Maßgeblich für den Alltag und auch mitverantwortlich für den Erfolg des Büros ist seine Vielfalt. Mit 420 Mitarbeitenden aus über 30 Nationen bietet RKW privaten und öffentlichen Bauherren ein umfassendes Angebot in sämtlichen klassischen Leistungsphasen plus Generalplanung, Bau- und Qualitätsmanagement, BIM-Planung sowie Projektentwicklung, Moderation und Beratungsleistungen. Dieser Dreiklang aus Menschen und Prozessen, die zu erfolgreichen Projekten führen, ist auch der Leitsatz des Büros: people - process - projects.